

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Université de Rouen Normandie –
Wintersemester 2021/2022

1. Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester fing mit der **Bewerbung im Januar/Februar 2021** an. Um mich für drei verschiedene Universitäten zu entscheiden, habe ich mir zunächst überlegt, wohin ich gerne möchte. Dafür habe ich mir die verschiedenen **Websites** der Universitäten angeschaut und die **Erfahrungsberichte** ehemaliger ERASMUS-Studierender gelesen. Die Veranstaltung „Auslandsaufenthalt“ auf Stud.IP ist ebenfalls sehr hilfreich und hat neben den Erfahrungsberichten viele weitere wichtige Informationen zu den Universitäten. Es hilft auch immer sehr, sich vorher Bilder der verschiedenen Universitäten und Städte anzugucken. Dies führte später dazu, dass ich mich u.a. für die Universität in Rouen entschieden habe. Nach der **fristgerechten Abgabe der Bewerbung**, kam nach sehr kurzer Zeit, Ende Februar, dann eine E-Mail von der Universität Bremen, die mir einen Studienplatz in Rouen angeboten hat und mich über das weitere Vorgehen aufklärte. Als nächstes habe ich meinen **Studienplatz auf Mobility Online angenommen**. Mitte Mai folgte dann die E-Mail der französischen Universität, die meine **Nominierung** bestätigte und weitere Informationen gegeben hat. Es gab einen Link zu der sogenannten „Exchange Students Application 2021-2022“, die online ausgefüllt werden musste. Hier wurden allgemeine Daten zur Person und zur Heimuniversität abgefragt. Außerdem sollten einige wichtige Dokumente hochgeladen werden: Kopie des Personalausweises, Kopie der Krankenkassenskarte, der Nominierungsbrief (hier am besten Frau Evers kontaktieren), das Transcript of Records, das Motivationsschreiben, der Lebenslauf und der Sprachniveaunachweis. Die Frist für die Abgabe konnte der E-Mail entnommen werden. Zusätzlich konnte in diesem Antrag angegeben werden, ob eine Studentenunterkunft benötigt wird. Wenn dieses bejaht wird, kann aus verschiedenen Unterkünften ausgewählt werden. Wichtige Informationen zu den Wohnheimen findet man auf der Website von CROUS de Rouen. Hier kann man sich die verschiedenen Unterkünfte genauer anschauen. Unter „Crous Normandie“ findet man auch auf Instagram einige Informationen. Es ist bei dem Antrag wichtig, ihn schnell abzugeben, da ganz viele ERASMUS-Studierende in eine Studentenunterkunft wollen. Weitere Informationen zu möglichen Kontaktpersonen der Université de Rouen wurden in nachfolgenden Nachrichten verschickt. Es ist beispielsweise sinnvoll, die pädagogischen Koordinator*innen der jeweiligen Fachbereiche zu kontaktieren, um einige Informationen, z.B. Beginn der Kurse, zu erhalten.

Danach habe ich das „**Learning Agreement Before the Mobility**“ erstellt. Hier zunächst auf der Website der Université de Rouen schauen, welche Kurse es gibt und überprüfen, ob diese mit den Kursen der Universität übereinstimmen (mehr dazu unter Punkt 4). Bevor ich abgereist bin, habe ich den **Online-Sprachtest (OLS)** absolviert, welcher bis zu 45 Minuten dauern kann.

2. Formalitäten im Gastland

Anfang September hat für mich die Reise nach Frankreich begonnen. Ich habe meine Unterkunft bezogen und mir mit allen Informationen, die mir von der Gastuniversität gegeben wurden, einen Plan gemacht, was zuerst erledigt werden muss. Da der Informationsfluss nicht immer gegeben war, stellte sich dies als etwas schwierig heraus. Dennoch wusste ich, dass Anfang September die **Orientierungswoche** ist und man sich **immatrikulieren** muss. Am Campus angekommen, sieht man direkt viele Student*innen, die als Helfer*innen gekennzeichnet sind. Sie werden gerne angesprochen und helfen dabei, Probleme zu lösen bzw. Fragen zu klären. Wenn man das **International Office** der Université de Rouen gefunden hat, geht die Immatrikulation recht schnell. Man erhält eine eigene E-Mail-Adresse der Université de Rouen und kann sich mit dieser bei der Uni-Website „Universitice“ einloggen. Hier kann man später seine Kurse einsehen und Dokumente wie PPPs oder Übungen herunterladen. Außerdem bekommt man nach einigen Tagen Bescheid, um den Studierendenausweis, die sogenannte „Léocarte“, abzuholen. Hierfür wird auf jeden Fall ein Passbild benötigt.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die **Université de Rouen** umfasst mehrere Standorte. Einige Fachbereiche/Fakultäten sind **direkt in der Stadt**, andere wiederum befinden sich in dem Ort „**Mont-Saint-Aignan**“, welcher innerhalb von 15 Minuten mit dem **Bus T1** von der Innenstadt aus zu erreichen ist. Der Bus T1 ist der Einzige, der bis zum Campus von Mont-Saint-Aignan fährt. Dieser ist vor allem für Französisch-Student*innen besonders relevant, weil hier die Fachbereiche „Lettres Modernes“ und „Science du Langage“ sind. Der Campus ist relativ übersichtlich, auch wenn es zu Beginn etwas überfordernd sein kann. Aber nach etwas Eingewöhnungszeit und mit Hilfe des Campusplans findet man alle Gebäude ziemlich schnell. Den Plan erhält man in der Orientierungswoche.

Noch vor Beginn des Semesters habe ich eine E-Mail erhalten bezüglich eines kostenpflichtigen Sprachkurses, für den man sich anmelden kann, aber nicht muss. Natürlich kann dieser dabei

helfen, seine Sprachkenntnisse zu verbessern, aber es gibt auch kostenlose Möglichkeiten, wie z.B. Tandem-Kurse, die angeboten werden.

Jeder Fachbereich der Université de Rouen hat eine/n ERASMUS-Koordinator*in, die ebenfalls sehr hilfreich sein können. Für das **Département Lettres Modernes** ist **Thierry Roger** der Ansprechpartner, der zu Beginn eine kleine Informationsveranstaltung angeboten hat, um den Fachbereich vorzustellen und den Ablauf zu erklären. Er ist derjenige, der das Learning Agreement auf französischer Seite unterzeichnet und bei eventuellen Problemen in der Kurswahl weiterhelfen kann.

Die ERASMUS-Studierenden erhalten zu Beginn einige Informationen von Quentin Fernandes, der sich aber leider zum Ende hin fast gar nicht mehr gemeldet hat. **Rosanne Du Toit** hingegen versorgt die Studierenden während des gesamten Semesters mit sämtlichen Informationen bezüglich der Kurse, wichtigen Hinweisen und Angeboten der Universität. Sie ist sehr nett und hilft allen Auslandsstudierenden bei der **Eintragung in die Kurse**. Bevor sie einen in die Kurse eintragen kann, muss man sich selbst einen Überblick über die Kurse verschaffen und einen Stundenplan erstellen.

Der Campus von der Université de Rouen ähnelt dem der Universität Bremen, jedoch sind manche Gebäude bzw. Räume und Hörsäle etwas moderner. Auch kulturell kann die Gastuniversität etwas bieten. Fast überall kann man Flyer finden, auf denen verschiedenste Veranstaltungen angeboten werden.

4. Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Das Kursangebot ist an der Université de Rouen sehr vielseitig, da es wenige bis gar keine Beschränkungen für ERASMUS-Studierende bei der Kurswahl gibt. Es können viele verschiedene Kurse belegt werden. Was auf jeden Fall beachtet werden sollte, sind die Vorgaben bei der Kurswahl. So sollten mindestens **8 ECTS** von Kursen des Département „**Lettres Modernes**“ kommen. Das Kursangebot ist aus diesem Bereich sehr umfangreich und beschäftigt sich vor allem mit den Literaturen der verschiedenen Jahrhunderte. So kann Lettres Modernes als Gegenstück von Literaturwissenschaften gesehen werden. ERASMUS-Student*innen können aus allen Semestern wählen, jedoch sollte auf das jeweilige Semester (WiSe/SoSe) geachtet werden. Es können also keine Kurse aus dem Sommersemester gewählt werden, wenn man selbst im Wintersemester an der Gastuniversität ist. Mein Stundenplan bestand aus Kursen des ersten, dritten und fünften Semesters. Dabei waren die Kurse einerseits

aus dem Bereich „Lettres Modernes“, aber auch aus dem Département „**Science du Langage**“, welches sich mit der französischen Linguistik beschäftigt. Hier habe ich auch den Didaktik-Kurs „Didactique du FLE niveau 2 belegt, welcher in Bremen für Fachdidaktik 2 aus dem 5. Semester angerechnet werden kann. Wenn ihr in Frankreich einen Didaktik-Kurs machen wollt, muss nach der Bezeichnung „FLE“ geschaut werden, welches nämlich „Français Langue Étrangère“ bedeutet. Außerdem solltet ihr darauf achten, dass ihr keine Einführungskurse wählt, weil diese später nicht angerechnet werden können.

Die meisten Kurse der Université de Rouen bestehen aus zwei Teilen: **CM** (= cours magistral, die Vorlesung, also der theoretische Input) und **TD** (= travail dirigé, die Übung dazu). Wenn ihr euren Stundenplan erstellt, müsst ihr beide Teile wählen, um die jeweiligen ECTS zu erreichen. Außerdem solltet ihr immer die Zeiten der Kurse im Blick haben, da die Vorlesungen zu anderen Zeiten stattfinden können als die Übungen. In vielen Kursen, die ich gewählt habe, lief es folgendermaßen ab: Die Vorlesungen fanden ca. 5 Wochen statt, die Übungen haben dann erst in Woche 6 begonnen, jedoch zu einer anderen Zeit, an einem anderen Tag. Achtet also darauf, dass sich nichts überschneidet. Dies ist zwar sehr mühselig, weil ihr gleichzeitig auch immer die Kurse der Universität Bremen im Hinterkopf haben müsst. Jedoch ist es absolut notwendig, damit ihr einerseits in die Kurse eingeschrieben werdet, andererseits damit euch die Kurse an der Universität Bremen angerechnet werden. Bleibt daher immer in Kontakt mit Frau Wachsmuth, die für die Anrechnung zuständig ist.

Den Stundenplan könnt ihr mit Hilfe der Online-Dokumente „**Mementos**“ erstellen, die man einerseits auf der Website der Université de Rouen finden kann oder man fragt bei **Rosanne Du Toit** nach, welche euch die jeweiligen PDF-Dateien per E-Mail zukommen lässt. In diesen sind alle Kurse aufgelistet inklusive Inhalt, Dozent, Raum/Gebäude, ECTS und Veranstaltungsnummer. Je früher man sich mit dem Stundenplan beschäftigt und die Kurse wählt, desto besser. Die Vorlesungen beginnen nämlich meistens schon in der dritten Septemberwoche. Man hat aber noch mindestens bis Ende September/Anfang Oktober Zeit, die Kurse zu wechseln. Sobald ihr euren Stundenplan fertig erstellt habt, geht ihr zu Rosanne Du Toit, welche euch in die Kurse einträgt. Es ist dann ratsam die Kurse Frau Wachsmuth zu schicken und wenn sie mit diesen einverstanden ist, könnt ihr das „**Learning Agreement During the Mobility**“ erstellen.

Es gibt **zwei Prüfungsphasen** an der Université de Rouen, welche in **Klausurform** stattfinden. Die erste Phase beginnt bereits Ende Oktober/Anfang November, d.h. meistens nach Abschluss der Vorlesung. Die zweite Phase ist dann direkt Anfang Januar nach den Weihnachtsferien. Bei

den Klausuren dürfen alle ERASMUS-Studierende ein Wörterbuch benutzen. Dieses kann das eigene sein oder man leiht es sich in der Universität aus. Außerdem ist es ratsam, sich die Notizen französischer Mitstudierender zu besorgen, da es ohne Mitschriften etwas schwierig sein kann, den Vorlesungen immer gut zu folgen.

Darüber hinaus kann es in manchen Kursen eine **Anwesenheitspflicht** geben, sodass man sich in eine Liste eintragen muss. In den Kursen, die ich gewählt habe, begann die Anwesenheitspflicht bzw. -überprüfung erst mit der Übung (TD).

5. Unterkunft

Da ich keinen Platz im **Studentenwohnheim** bekommen habe, musste ich mich um eine anderweitige Unterkunft kümmern. In Gesprächen mit anderen ERASMUS-Studierenden in Rouen konnte ich aber feststellen, dass sich nicht viel verändert hat. Somit kann ich bezüglich der Wohnheime auf die vorherigen Erfahrungsberichte verweisen. Meiner Meinung nach ist die Lage der Studentenwohnheime zwar günstig, wenn man in die Universität muss. Jedoch gibt es in Mont-Saint-Aignan kaum etwas zu erleben, sodass man immer wieder in die Stadt Rouen fahren müsste.

Eine andere (günstigere) **Unterkunft** zu finden, stellte sich als schwieriger heraus als gedacht. Viele Unterkünfte sind sehr teuer, aber nicht sehr ansehnlich. Ich hatte mich erst für eine kleine Wohnung entschieden, die sich auf der linken Seite der Seine (**rive à gauche**) befand. Diese Seite der Stadt ist nicht so schön wie die rechte Seite (**rive à droite**), wo das kleinstädtische Leben stattfindet. Vor Ort habe ich mich dann nochmal um eine neue Unterkunft gekümmert, die ich nur durch Zufall gefunden habe, aber vollkommen empfehlen kann. Es handelt sich um das „**Erasmus House**“. Dieses wurde ein paar Tage nach meiner Ankunft „eröffnet“ und hatte noch einige Zimmer frei. Es handelt sich beim Erasmus House um eine **12er-WG**, die aus internationalen Auslandsstudierenden besteht und sich immer wieder neu zusammenwürfelt. Das Haus ist renoviert und hat viel Platz. Auf folgender Website kann man sich das gesamte Haus angucken und sehen, wer welches Zimmer belegt bzw. welches frei ist: <https://erasmushouse.eu/rouen/> . Ich habe hier großartige Leute aus den unterschiedlichsten Ländern kennengelernt. Daher kann ich auf jeden Fall eine WG als Unterkunft empfehlen, auch wenn die Preise etwas höher sind als im Studentenwohnheim. Natürlich muss jeder für sich entscheiden, inwiefern das WG-Leben zu einem passt, denn, wie man sich vielleicht vorstellen kann, kann es bei 12 Personen ein bisschen unordentlich werden. Regeln einzuführen, macht

dann am meisten Sinn. Die Lage des Hauses ist zentrumnah, sodass man alles zu Fuß erreichen kann. Die Details können auf der Website nachgelesen werden.

6. Sonstiges

Ich möchte hier noch einige Erfahrungen teilen.

Es gibt viele Möglichkeiten sich mit anderen ERASMUS-Studierenden zu treffen und auszutauschen. Diese Treffen werden von der **ERASMUS-Gruppe** von Rouen organisiert. Damit ihr schon mal einen Anhaltspunkt habt, hier der Instagram-Account: **rouen_erasmus_fun**. Jede Woche wird von der Gruppe eine **Party** organisiert und andere **Unternehmungen**. Zu Beginn des Semesters gibt es beispielsweise eine **Stadtführung**, bei der man die schöne Altstadt von Rouen besichtigen kann und gleichzeitig viele neue Menschen kennenlernt. Außerdem werden viele **Ausflüge in umliegende Orte** von Rouen, wie z.B. Étretat, Mont-Saint-Michel und Honfleur organisiert, aber es gibt auch Ausflüge nach Brüssel, Paris oder Lille. Es lohnt sich auf jeden Fall bei einigen Treffen und Unternehmungen mitzumachen. An die Küstenorte und nach Paris kann man aber auch mit Bahn ziemlich schnell erreichen und das zu einem günstigeren Preis. Hier muss man dann abwägen, was einem besser zusagt. Da mich meine Eltern ein Mal besucht haben, konnte ich mit dem Auto einige dieser Reiseziele besichtigen. Lohnend sind auf jeden Fall die Küstenstädte Étretat und Honfleur.

In Rouen selbst gibt es auch viel Schönes zu erleben. Zunächst einmal kann gesagt werden, dass die Innenstadt sehr **sehenswert** ist und für mich das typisch Französische darstellt. Hier habe ich die meiste Zeit verbracht, solange das Wetter mitgespielt hat. Es gibt drei wunderschöne Kathedralen, das Musée des Beaux Arts, die „Gros Horloge“, viele Cafés, mehrere Einkaufsstrassen und eine Aussichtsplattform „Côte Sainte-Catherine“, die man auch mit der ERASMUS-Gruppe zusammen besichtigen kann, wenn sie diese Unternehmung anbietet. Außerdem findet im Oktober für ein Wochenende das „**Fête du ventre**“ statt. Hierfür werden die ein paar Straßen in der Innenstadt gesperrt und viele Stände aufgestellt, an denen hauptsächlich kulinarische und nationale Spezialitäten angeboten werden. Im Ende Oktober/November gibt es für über einen Monat „**La Foire**“, einen Rummel mit vielen Fahrgeschäften und Ständen in der Nähe vom Einkaufszentrum „Docks 76“ an der Seine. Im Dezember gibt es auch einen **Weihnachtsmarkt**, der hauptsächlich vor der Kathedrale aufgebaut wird. Zwar ist dieser recht klein, aber trotzdem macht es Spaß zu dieser Zeit in der Stadt herumzulaufen, weil diese mit vielen Lichtern auf die Weihnachtszeit einstimmt.

Die **Einkaufsmöglichkeiten** sind sehr gut. Es gibt viele verschiedene Läden, die es u.a. auch in Deutschland gibt. Zudem gibt es das Einkaufszentrum „**Docks 76**“. Es lohnt sich hier auch auf jeden Fall vorbeizuschauen. Durch die französische Atmosphäre der Stadt macht es besonders viel Spaß durch die Straßen zu schlendern. **Supermärkte** gibt es auch zahlreich, sowohl in der Innenstadt als auch auf der anderen Seite der Seine. Am meisten habe ich meine Einkäufe im Carrefour oder Intermarché erledigt. Wenn es aber ein Großeinkauf werden sollte, habe ich die Bahn genutzt, um zum Einkaufszentrum „**Saint Sever**“ auf der linken Seite der Seine zu fahren. Hier gibt es den Supermarkt „Leclerc“. Die Preise in Frankreich sind um einiges höher als in Deutschland, doch in dem Supermarkt war es ab und an etwas günstiger als in den anderen Läden.

In Rouen gibt es sehr viele **Busse und eine Bahn**, die einen von A nach B bringen können. Um von der Innenstadt zur Université de Rouen in Mont-Saint-Aignan zu kommen, braucht man unbedingt eine **Busfahrkarte**. Diese kann man an Automaten der Bushaltestellen bekommen. Jedoch macht es Sinn, sich eine Monatskarte bei dem Verkehrsverbund „**Astuce**“ zu kaufen. Diese kostet 27,50€ und kann direkt gekauft werden. Für die Karte wird nur ein Passbild benötigt. Dies dauert nur wenige Minuten genauso wie das Aufladen der Karte, welches dann jeden Monat bzw. je nach Bedarf geschehen sollte.

In der Stadt habe ich mich nie unsicher gefühlt. Dennoch würde ich jedem empfehlen, nicht allein im Dunkeln durch die Stadt zu laufen, aber das gilt heutzutage leider für alle Städte und Orte.

7. Nach der Rückkehr

Als ich wieder in Deutschland angekommen bin, habe ich mich natürlich gefreut meine Familie wiederzusehen, auch wenn ich erst gar nicht aus Frankreich wollte. Wichtig wurde dann in den darauffolgenden Wochen, die **Fristen des ERASMUS-Programms** einzuhalten, um das restliche Geld zu erhalten.

Innerhalb von 30 Tagen nach Ende des Studienaufenthaltes muss bei Mobility Online die „**Confirmation of Erasmus Study Period**“ und der **Erfahrungsbericht** hochgeladen werden. Innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Aufenthaltes muss dann das „**Transcript of Records**“ hochgeladen werden und somit auch die Anerkennungsbestätigung vom ZPA Bremen. Nach Aufforderung sollte auch das **EU-Survey** sowie der zweite Teil des **OLS-Sprachtests** gemacht werden.

8. Fazit

Ich habe meinen Auslandsaufenthalt sehr genossen in der kleinen und schönen Stadt Rouen!

Ich habe hier sehr viele nette Bekanntschaften gemacht, die zu neuen Freundschaften geführt haben. Auch wenn die Pandemie immer noch präsent ist, konnte ich in Rouen viel erleben, weil sich die Situation vor Ort ins Gute entwickelt hat. Natürlich musste man trotzdem immer vorsichtig sein. Maske und Impfpass durften nirgends fehlen.

Hinzu kommen die vielen organisatorischen Dinge, die neuen Menschen, der neue Ort und die Corona-Regelungen, mit denen man sich immer wieder befassen und auseinandersetzen muss. Jedoch pendelt sich alles nach kurzer Zeit ein. Man entwickelt einen neuen Alltag und dann läuft sowieso alles wie geschmiert.

Bleibt am besten immer offen für all die neuen Dinge, die passieren werden. Und vor allem ruhig bleiben, auch wenn nicht immer alles so funktioniert, wie man es sich vorgestellt hat. Ich hätte nicht gedacht, dass mir der Auslandsaufenthalt so gut gefällt. Ich hatte kein Heimweh, obwohl ich eigentlich dachte, dass das das größte Problem werden würde. Letztendlich war ich traurig darüber, dass das Semester auf einmal schon vorbei war.

Also: Genießt dieses Semester in Frankreich!